

Überraschende Künstlerbegegnung

Einmal mehr liefen am Wochenende in Lindau die kulturellen Achsen des Vier-Länder-Ecks zusammen: Künstler aus den Ländern und Kantonen rund um den Bodensee trafen sich im Rahmen der 11. IBK-Künstlerbegegnung zu einem dreitägigen Festival im Zeichen der Improvisationskunst.

Lindau. – Dabei wagten sich sowohl die Teilnehmenden als auch die Veranstalter auf künstlerisches Neuland: Mit Improprofessionals fand im deutschsprachigen Raum erstmals eine Veranstaltung statt, die Kreative der verschiedensten Sparten zum künstlerischen Free Climbing zusammenführte.

Dreitägige Jam Session

33 Künstler aus den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel, Bildende Kunst, Performance und Spoken Word Poetry nahmen an der dreitägigen Jam Session teil. 45 Improvisations-Begegnungen an sieben Spielstätten brachten die Akteure – darunter drei Formationen, die jeweils als Gruppen auftraten – in immer neuen Kombinationen zusammen. Jede Begegnung stellte ihre Protagonisten dabei vor neue Herausforderungen, ebenso wie die Räume mit ihren unterschiedlichen atmosphärischen Bedingungen. So entstanden Gratwanderungen künstlerischer Kommunikation zwischen situativem Reagieren und Agieren, Rücknahme und offensiver Selbstbehauptung: Immer wieder ging es darum, dem anderen Raum lassen, um sich wieder selbst Raum zu nehmen. «Für die Künstler war es ein grosser Gewinn,

miteinander auf der Bühne kreativ sein zu können, ohne den Zwang, ein künstlerisches Produkt hervorzubringen, das sich messen lassen muss», ist Kurator Andreas Wolf überzeugt: «Eine sehr freie Erfahrung, die viele Emotionen freigesetzt hat, neue Entwicklung ermöglicht – und jetzt erst einmal nachwirkt.»

Perfektion, scheitern, weitermachen

Die Begegnung mit Künstlern anderer Sparten und Genres stellte selbst für mit allen Wassern gewaschene Improvisateure wie die Schauspieler des Fastfood Theaters aus München eine neue, intensive Erfahrung dar: «Es ist sehr spannend zu sehen, wo man sich begegnen kann, wo man sich gegenseitig Impulse setzen und inspirieren kann und auch, was man falsch machen kann», bilanziert etwa Robert Lansing. «Das ist ja ein ganz wichtiger Punkt bei Improvisation: Etwas falsch zu machen und dann wieder weiterzugehen.»

An sieben Spielorten

Bespielt wurden neben Theater- und Kleinkunsthöfen auch eher ungewöhnliche Veranstaltungsorte wie der Brunnenhof des prächtigen Bürgerhauses «Cavazzen» oder der weiheliche Sakralbau der Stephanskirche, die den Künstlern als historisch oder kultisch-religiös mit Bedeutung aufgeladene Räume zahlreiche Anknüpfungspunkte boten. Die grosse Bühne des Stadttheaters gab in der Eröffnungsgala und am Sonntag Anlass zu raumgreifenden Begegnungen und liess für Schauspiel und Mehrfach-Parallelaktionen Platz, während im 50er-Jahre-Interieur des zweiten Pausenfoyers eine fast wohnzimmerartige



Heimische Musiker begeisterten: Der liechtensteinische Multimediakünstler Arno Oehri wusste ebenso zu überzeugen wie Marco Schädler mit seinen klanggewaltigen Orgelimprovisationen.

Bild Lucius Brombeis

Intimität zwischen Publikum und Künstlern entstand.

Offenheit und Neugier

Die Leistung der durchwegs hoch professionellen und auf ihrem Gebiet herausragenden Musiker bedürfte einer eigenen Würdigung. Alle Musiker erweiterten souverän und mit grosser Offenheit und Neugier ihre Grenzen, sei es in den Experimenten zwischen akustischer Musik und den elektroni-

schen Beats und Samples aus Film- und Musikgeschichte von DJ Al Rock, beim wörtlich genommenen Gebrauch des Instruments als Klangkörper oder beim Wechsel in andere Kunstformen.

Fülle von Eindrücken

Als Eindruck dieses Wochenendes bleibt eine Fülle von Bildern, Klangerlebnissen, Szenen, ineinander übergehenden Geschichten, wechselnden

Perspektiven und Blickrichtungen, parallel stattfindender Interaktionen, von Handlungsfäden, die lose blieben oder an anderer Stelle wieder aufgegriffen und weitergeknüpft wurden, eine Gefühlspalette von absurder Komik über Ergriffenheit hin zu Beklemmung oder auch Befremden. Auch im Zuschauerraum entstand eine Atmosphäre grosser emotionaler Anteilnahme und konzentrierter Gebanntheit. (pd)